Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 497 Freitag, den 18. (31.) Oktober 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen büros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Zirkus „Dekadence" Targowy Rynek.

Freitag, den 31. Oktober 1913:

Große Vorstellung

unter Mitwirkung sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. 15 auserlesene Nummern. Zum Schluß wird die große historische Pantomime **„Die Jüdin"** in 4 Abteilungen aufgeführt Corps de ballett und Gesangschor Neue prächtige Kostüme und Requisiten. Anfang 8½ Uhr abends. — — Annonce! Am Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. November je 2 Vorstellungen, um 3 Uhr nachmittags und 8½ Uhr abends. 05495 Die Direktion.

Heute **Kindervorstellung**

LUNA Beginn ½4 Uhr, Schluß 5 Uhr nachm. Preise: 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop. 05053

Das Programm enthält unter anderen:

Schneewittchen. Märchen.

Lomonosow. Das Leben und Wirken des ersten russischen Gelehrten.

Die Löwen sind los. Hochinteressante komische Szenen in 2 Teilen.

LUNA Heute außer Programm:

Die furchtbare Eisenbahn-Katastrophe bei Warschau.

Eigene Aufnahme. 05496

Die vorgestrige Eisenbahnkatastrophe auf der Station Warschau-Kowel im Bild im Casino zu sehen. 05487

Die P. T. Inserenten

machen wir darauf aufmerksam, daß infolge des Allerheiligen-Tages Inserate für die Sonnabendnummer nur bis Freitag, den 31. d. M., 11 Uhr vormittags aufgenommen werden können.

Administration der „Lodzer Zeitung."

Der Präsidentschaftskampf in Mexiko.

In Mexiko verlautet, daß Huerta, da die Wahlen wahrscheinlich für Huerta als Präsident und Blanquet als Vizepräsident ausgefallen waren, zurücktreten und Blanquet die Vizepräsidentschaft antreten werde. Dieser solle dann bis zu einer neuen Wahl die Funktionen des Präsidenten ausüben. Es werden aber auch Vermutungen laut, daß Huerta überhaupt nicht zurücktreten werde, da die Konstitution die interimistische Präsidentschaft nicht begrenzt, wie ursprünglich angenommen war.

Der nordamerikanische Bundeskreuzer „Maryland" traf im Hafen von Mazatlan ein; von dort sollen, wenn nötig, Marinetruppen geschickt werden, um die vierzig Meilen landeinwärts befindlichen Franzosen, deren Schutz der französische Botschafter in Washington verlangt hatte, zu schützen, doch soll eine solche Maßregel, wenn irgend möglich, vermieden werden. Der Amerikaner Olum, ein bekannter Sports-mann, der Diaz von Havanna nach Veracruz begleitete, ist aus unbekannten Gründen verhaftet worden. Der Kommandant und mehrere Offiziere des deutschen Kreuzers „Hertha", die in der Stadt Mexiko ankamen, wurden von Huerta empfangen. Nach einer Depesche aus Varacruz ist Rafael Alcolea, der Schwager von Felix Diaz, in das deutsche Konsulat geflüchtet. Die Regierung in Washington ist entschlossen, Felix Diaz, der auf das Kanonenboot „Wheeling" geflüchtet ist, nicht auszuliefern, falls er Mexiko zu verlassen beabsichtigt. Die französische Forderung, die Franzosen im Staate Sinaloa zu beschützen, gibt Anlaß zur Besorgnis, denn ein solcher Schutz wäre ohne Landung von französischen Matrosen unmöglich, und deshalb wird eine Landung befürchtet. Frankreich wird Matrosen landen, wenn die Vereinigten Staaten es nicht tun sollten.

Der französische Botschafter Jusserand in Washington teilte seiner Regierung mit, daß er voraussichtlich bald in der Lage sein werde, die Vorschläge telegraphisch zu übermitteln, welche der Präsident Wilson in der mexikanischen Angelegenheit mit dem Staatssekretär Bryan beschließen wird. Die Pariser Regierungspresse erhielt einen Wink, schon jetzt zugunsten einer freundlichen Aufnahme dieser Beschlüsse Stimmung zu machen, da man einer analogen Haltung des englischen Kabinetts sicher zu sein glaubt. Zur Begründung eines solchen Entgegenkommens wird bemerkt, es sei ein unleugbarer, auch für die Zukunft wichtiger Erfolg Europas, wenn von der Washingtoner Regierung in dieser wichtigen amerikanischen Angelegenheit Europa als vollgültiger Faktor anerkannt werde. Darum dürften es alle europäischen Regierungen für staatsklug halten, sich den Washingtoner Vorschlägen gegenüber möglichst wohlwollend zu verhalten und bis auf weiteres auf jede eigenmächtige Wahrung ihrer Interessen zu verzichten.

Lokales.

Lodz, den 31. Oktober.

r. **Der Präsident unserer Stadt,** Staatsrat Pienkowski, empfing gestern in Begleitung einiger Vorsteher der jüdischen Gemeinde den neuen Lodzer Rabbiner. Der Präsident sprach mit demselben über seine neuen Aufgaben in unserer Stadt und versprach, alles, was in seiner Macht liegt, beizutragen, um Frieden unter den Juden zu schaffen. Auch der Rabbiner hat dem Präsiden versprochen, parteilos zu wirken.

K. **Städtische öffentliche Arbeiten.** Gestern abend um 5 Uhr fand eine Sitzung der Mitglieder des Komitees für städtische öffentliche Arbeiten statt. Den Vorsitz führte Herr Meyerhoff. Dem Unternehmer, der die Kanalisationsanlage an der Benediktenstraße errichtet, wurde ein Vorschuß von 2,000 Rubel gewährt. Die Unternehmer sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie die Arbeiten zu beschleunigen haben. Das Komitee beschloß, den Präsidenten zu ersuchen, eine städtische technische Kommission für nächsten Donnerstag zur Abnahme der bereits gepflasterten Srebrzynska- und der verlängerten Kontnastraße abzudelegieren. Der Kommission werden sich auch sämtliche Mitglieder des Komitees anschließen. Die verlängerte Kontnastraße ist für den Verkehr bereits freigegeben. Das Komitee verfügte, daß dem Pflasterungsunternehmer Goszczynski, der diese Arbeiten ausgeführt hat, die noch zukommenden 1,200 Rubel auszuzahlen sind. Auch die Stadtingenieure sollen 1,000 Rubel erhalten.

r. **Von den Bahnen.** Die Hauptbahnverwaltung verlangte von allen Bahnverwaltungen eine genaue Liste der Angestellten mit der Angabe ihres Glaubens und der Charakteristik über die Moral, den Dienst und die politische Richtung des gegebenen Angestellten.

r. **Der neuernannte Czenstochauer Polizeimeister,** frühere Chef der Landpolizei in Zawiercie, Baron Stromberg, hat seine Amtsfunktionen bereits übernommen. Der bisherige Polizeimeister und frühere Pristaw unserer Stadt, Pekur, hat seinen Posten wegen seines schlechten Gesundheitszustandes verlassen.

r. **In Angelegenheit der Verkaufsbuden an der Lódka** sollte gestern abends im Magistrat eine Sitzung stattfinden. Dieselbe wurde jedoch des Galatages wegen auf heute abend verlegt.

r. **Administrative Bestrafungen.** Der Petrikauer Gouverneur verurteilte auf administrativem Wege die Arbeiter Franciszek Swierczan und Lucian Raczynski wegen Ruhestörung auf der Straße und wegen Schlägerei zu sieben Tagen Polizeiarrest.

r. **Eine neue Fabrik.** Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung gestattete Frau Sedalia Mousowicz ihr an der Konstantinerstraße Nr. 43 gelegenes Immobil in eine mechanische Weberei umzubauen. Dieselbe Gouvernementsverwaltung gestattete Herrn Eugen Hentschel in seiner Fabrik an der Wulczanskastraße Nr. 19 Filter anzubringen.

r. **Das Nachtasyl auf den Namen A. Schefner.** Unter dem Vorsitz des Herrn Hilnau fand vorgestern eine Sitzung der Verwaltung des Vereins für das obengenannte Nachtasyl statt. Es wurde beschlossen, mit der Tätigkeit sofort zu beginnen. Zu diesem Zweck wurde einigen Verwaltungsmitgliedern aufgetragen, ein Lokal, bestehend aus sechs Zimmern zu mieten, in dem das Asyl untergebracht werden soll. Für die innere Einrichtung der Zimmer wurden 500 Rubel bestimmt.

r. **Lizitationen.** Am 15. November findet in der Petrikauer Gouvernementsverwaltung vermittels verschlossener Briefe eine Lizitation zur Uebernahme der Zustellung von Heiz- und Beleuchtungsmaterials für das Petrikauer Gefängnis statt. — Der Gouvernementsfürsorgekonseil macht bekannt, daß am 17. November d. J. im Magistrat der Stadt Lask eine Lizitation zur Uebernahme der Lieferung von Lebensmitteln, Heiz- und Beleuchtungsmaterial für das Lasker städtische Krankenhaus stattfinden wird.

* **Der Kirchengesangsverein der St. Johannisgemeinde** hat seine diesjährige Generalversammlung auf Montag, den 3. November, 8 Uhr abends, anberaumt. Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

x. **Zum Ankauf der Lodzer Fabrikbahn.** Dieser Tage besichtigte das Mitglied des Konseils des Verkehrsministeriums, Herr Manassein, die Lodzer Fabrikbahn und die Ringbahn, um deren Wert zu bestimmen. Die Besichtigung erfolgte auf Bemühung der Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn um die Erlaubnis, neue Obligationen in der Höhe von 4 Millionen Rbl. zu erlassen. In Anbetracht dessen, daß in der Perlustration im Ministerium die Angelegenheit des Ankaufs der Lodzer Fabrikbahn zur Beratung gelangen wird, kann die Frage der Emission von Obligationen — nach der Meinung des Herrn Manassein — nicht entschieden werden.

* **Vom Lodzer Sport- und Turnverein.** Am heutigen Freitag, Sonnabend und Sonntag findet im Restaurationslokal der Turnhalle an der Zakontnastraße Nr. 82 ein Schweineschlachten statt, wozu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. An den Nachmittagen der beiden letztgenannten Tage werden Kaffeekränzchen veranstaltet.

* **Die Lodzer Bürgerschützengilde** veranstaltet am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 1., 2. und 3. November, in ihrem Schützenhause die letzten Lageprämienschießen, wozu alle Mitglieder und Schießfreunde eingeladen sind. Am Sonntag, punkt 7 Uhr abends, findet ein gemeinsames Diner statt, an das sich ein Tanzkränzchen schließt.

r. **Silberne Hochzeit.** Der hiesige allgemein bekannte Burger Herr Nastalin Bukiet begeht heute Freitag, den 31. Oktober, mit seiner Gattin Helene, geb. Glücksmann, das fünfundzwanzigjährige Ehejubiläum. Herr Bukiet entwickelt zum Allgemeinwohl unserer Stadt eine rege Tätigkeit. Er ist u. a. Mitbegründer der Zweiten Lodzer Gegenseitigen Kreditgesellschaft, deren Ehrendirektor er war, Verwaltungsmitglied der israelitischen Handwerksschule Talmud-Thora, Mitbegründer der Firma Gebrüder Bukiet, Verwaltungsmitglied der von den Eheleuten Hertz gestifteten israelitischen Mädchenschule, Verwaltungsmitglied des Vereins der Fürsorge für israelitische Wöchnerinnen u. s. w. Wie wir erfahren, hat das Jubelpaar anläßlich dieser ihrer silbernen Hochzeit für verschiedene philantropische Institutionen namhafte Beträge gespendet. Möge es dem genannten Ehepaar vergönnt sein, bei bisheriger Gesundheit und Rüstigkeit dereinst auch das goldene Ehejubiläum zu begehen!

r. **Von der Talmud-Tora.** Unter dem Vorsitz der Frau S. Richtenberg fand im Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 64 eine Sitzung des Komitees der billigen Küche bei der Talmud-Tora auf den Namen des Rabbiners Maisel statt. Es wurde festgestellt, daß viele Zöglinge der Schule schlecht gekleidet sind. Es wurde daraufhin eine Kommission gewählt, die sich mit dem Sammeln von Material für die Bekleidung der Zöglinge befassen soll.

Danksagung. (Eingesandt). Anläßlich der silbernen Hochzeit des Ehepaares Nastalin Bukiet spendeten: Herr A. Lipschitz und Frau 10 Rubel, Herr Natan Kopel und Frau 5 Rbl., Frau Maria Abramowicz 2 Rbl. zu Gunsten des israel. Mädchenasyls, wofür im Namen der bedachten Kinder bestens dankt

die Verwaltung des israel. Mädchenasyls
gez. von J. und A. Hertz.

r. **Der Lodzer Schachklub** hat beschlossen, von morgen ab, an allen Sonnabenden sogenannte „Blitzturniers" in seinem Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 56 zu veranstalten. Diese Art Turniers werden in fast allen Schachklubs der Großstädte des Auslandes gepflegt.

r. **Der Verein der Schlachthausangestellten** hält am Sonntag nachmittag in seinem Lokale an der Drewnowskastraße Nr. 21 eine außerordentliche Generalversammlung ab.

r. **Vom Verein der in der Holzbranche Angestellten.** In der letzten Verwaltungs-

Zum Kiewer Ritualmordprozeß.

Zur Gewinnung eines möglichst großen Quantums Blut seien Schnittwunden unbedingt notwendig. Es sei schwer zu bestimmen, ob das Verbrechen an einer Stelle verübt wurde, wo kein Lehm vorhanden ist. Die Ahle sei zu einem Mord ein wenig geeignetes Instrument. Auf die diesbezüglichen Fragen des Prokureurs und Schmakows antwortet Kadjan, daß die Frage, ob die Mörder so gehandelt haben, um Blut aus Stich- und nicht aus Schnittwunden zu erhalten, nicht erörtert wurde.

Die Schläge an den Kopf seien sehr schmerzhaft und der Blutverlust ein großer gewesen, doch sei dies nicht genau bekannt. Wenn der Mörder bestrebt war, die großen Blutgefäße nicht zu berühren, so habe er sein Ziel erreicht.

Grusenberg weist darauf hin, daß im ersten Protokoll der Obduktion die Zahl der Stiche in der rechten Schläfe mit 14 angegeben ist, während in dem zweiten Protokoll die Zahl der Stiche nicht angegeben ist.

Samysslowski erklärt: „wenn man sie zählt, stellt es sich heraus, daß es dreizehn sind."

Grusenberg erwidert: „wie soll man an der Schädeldecke denn zählen?"

Der Vorsitzende macht Grusenberg wegen der Streitigkeiten eine Verwarnung und fordert Tufanow, der die zweite Obduktion vornahm, auf, seine Meinung, in betreff dieser Unklarheit zu sagen.

Grusenberg findet, daß die Erklärung eines Experten als Zeuge unzulässig ist.

Samysslowski weist darauf hin, daß obgleich im zweiten Protokoll die Gesamtzahl der Wunden nicht angegeben ist, nach den Beschreibungen doch 13 Wunden herauskommen.

Kadjan erklärt, daß die einen 14, die anderen 13 Wunden gezählt haben, das einige 2 Wunden für eine ansahen, andere wieder eine Wunde für zwei.

* * *

22. Verhandlungstag.

P. Kiew, 30. Oktober. Zu der Erklärung der Meinungsverschiedenheit übergehend, weist Kossorotow darauf hin, daß Pawlow sich auf die Verschiedenheit der Spezialität berufend, tatsächlich keinen Begriff von der Praxis der Gerichtsärzte hat. Zu den Tatsachen übergehend, erklärt Kossorotow, daß die Wissenschaft die Grenze zwischen Tod und Leben klar feststellt u. zw. den Moment des vollständigen Stillstandes der Herztätigkeit. Die Anzeichen der Verletzungen nach dem Tode und bei Lebzeiten ist eine reine Sektionssache mit der sich die Chirurgen nicht befassen. Die Frage über die unbedingte Todesgefährlichkeit der Verletzungen des Herzens haben drei Experten bejaht. Der Grund der Meinungsverschiedenheit liegt in den ungenügenden Kenntnissen der Gerichtsmedizin seitens Pawlows, der den Gesichtspunkt der Gerichtsmedizin, der auf festen wissenschaftlichen Boden basiert, nicht kennt. Die unbedingt tötliche Verletzung und die Besinnungslosigkeit erklärt Kossorotow vor allem durch die Erwürgungsversuche, wobei die Blutentleerung durch Zuhalten von Mund und Nase gesteigert wurde. Kossorotow versteht nicht, warum Pawlow erklärt, durch bloßes Zuhalten des Mundes könne der Erstickungstod nicht eintreten. Dies sei doch jedermann verständlich. Der Blutverlust wurde von Kossorotow und Tufanow auf Grund genauer Daten festgestellt. Kossorotow bemerkt, daß die Zahl der Leichen die er sezierte fast das vierte Tausend erreicht hat. Ihm, als auch den Gerichtsärzten sei die Bedeutung der Leichenflecke bekannt. Karpinski und speziell Obolenski konnten nicht wissen, wo die Flecke zu suchen sind. Sie waren einfach nicht vorhanden. Dieser Umstand als auch die Blutleere der inneren Organe und die Blutleere im Herzen zeugen von einem großen Blutverlust u. zw. der Hälfte und möglich mehr. Die Chirurgen sind mit den Leichen wenig bekannt. Kossorotow wundert sich daß sie auf einem ihnen fremden Gebiet so bestimmte Behauptungen aufstellen. Kossorotow stellt fest, daß ein Bluterguß aus dem Halse unbedingt stattgefunden hat. Falls es schwer sei mit einem Stichwerkzeug Blut abzuziehen so ist es andererseits möglich und sicher daß die Mörder nicht wenig Gewalt angewandt haben, im übrigen war die Ahle nicht einfach spitz sondern meißelförmig, mit abgeschliffener Spitze. Auf die Frage betreffend des Planes der Mörder erklärt Kossorotow, die Verletzungen gruppierten sich am Halse, auf der Brust und an den Schläfen. Auf die linke Schläfe wurde ein Stich beigebracht und das Blut floß. Andere Verletzungen seien nicht vorhanden. Andererseits haben einige Verletzungen einen bestimmten Charakter, einzelne bei völliger Untätigkeit des Herzens, die starke Blutentleerung hervorriefen. Hierauf erfolgte ein Zeitraum, in dem die Mörder ihre Tätigkeit einstellten. Die letzten Verletzungen wurden bei schwacher Herztätigkeit beigebracht und zum Schluß die tötlichen. Infolgedessen, behauptet Kossorotow, könne nicht über Planlosigkeit gesprochen werden. Betreffend die Frage der Lehmspuren weist Kossorotow darauf hin, daß auf dem Rockfutter der Lehm mit Blut vermischt sei. Blut gerinnt kurze Zeit nach dem Ausfluß, folglich könne es sich nur bei dem Ergießen aus der Wunde mit dem Lehm vermischt haben.

Es sei daher augenscheinlich, daß die Lehmspuren mit Blut vermischt am Orte des Mordes an der Kleidung haften blieben. Auf die Frage des Prokureurs erklärt Kossorotow, daß die Frage, ob 13 oder 14 Wunden an der Schläfe beigebracht wurden und das Pgotographieren der Leiche mit einer fremden Schädeldecke ändere nichts an der Sache, da das Bild der Stiche auf der Haut unverändert sei. Es sei eine zweifelhafte Wunde vorhanden, die von manchen für zwei Stiche angesehen wird. Kossorotow zählt 13 Stiche. In der Frage der Konservierung des Blutes gehen die Meinungen Kossorotows und Pawlows auseinander, Kossorotow erklärt, es seien dazu weder Vorrichtungen noch spezielle Kenntnisse nötig.

Auf die Frage Schmakows erklärt Kossorotow, daß das Hereinstecken der Leiche in einen Sack und spätere Herausnehmen während des Prozesses der Erstarrung unüberwindliche Schwierigkeiten machen würde. Auf die Frage Korabtschewskis erklärt Kossorotow, daß Blut im geronnenen Zustande 12 Stunden lang klebrig bleibe und es sei kaum anzunehmen, daß die Lehmspuren auf der Jacke nach dem Gerinnen des Blutes mit demselben vermischt wurden, da hierzu das Verreiben des Lehms nötig wäre, der in Brocken aufgefunden wurde. Auf die Frage Grusenbergs erklärt der Expert, daß dem Charakter der Wunden nach, die Macter nicht den Hauptzweck bei der Verübung des Mordes bildete, dennoch sei dies kein einfacher Mord, da es leicht ist, einen Knaben vermittels irgend eines Gegenstandes zu töten, sogar mit der Faust, wenn Todschlag bezweckt wird, werden die Stöße gewöhnlich nach dem Kopf und dem Herzen geführt. Auf die Frage des Prokureurs erklärt der Expert, daß ein Stoß in die Schläfe nicht tötlich sei. Auf die Frage Schmakows bestätigt er, daß die Wunden in zwei Gruppen geteilt sind. In der Zwischenzeit konnte eine Blutansammlung stattfinden, bestimmte Anzeichen für diese Annahme sind nicht vorhanden.

Das Gericht überzeugt sich, daß bei der Obduktion am 23. März die Zahl der Wunden an der Schläfe mit 14 ins Protoll eingetragen wurde, bei der Obduktion am 26. März wurde die Schläfe in das gerichtlich-medizinische Kabinett gebracht, wo 13 Wunden festgestellt wurden. Die Parteien lenken die Aufmerksamkeit der Geschworenen und der Verteidigung auf diesen Widerspruch. Tufanow erklärt, bei der zweiten Obduktion sei der Irrtum in dem Längenmaß der Leiche und der Zahl der Wunden entdeckt worden. Die Geschworenen lehnen es ab, die von der Schläfe getötete und präparierte Haut zu besichtigen.

(Fortsetzung folgt.)

---

sitzung des genannten Vereins wurde beschlossen, sich mit einem Memorial an den Petrikauer Gouverneur zu wenden, wobei gebeten werden soll, daß dieser die Arbeitszeit der Vereinsmitglieder normieren soll. Zur Ausfüllung des Memorials, das von der Verwaltung aufzusetzen ist, sind verschiedene Daten nötig. Um diese zu erlangen, wird an die Vereinsmitglieder sowie alle anderen in dieser Branche Arbeitenden ein Fragebogen geschickt, auf dem folgende Fragen zu beantworten sein werden: 1) Wie groß ist die tägliche Arbeitsdauer? 2) Erfolgt die wöchentliche Auszahlung der Löhne pünktlich? und 3) Wie sind die hygienischen Arbeitsbedingungen? Personen, die sich für diesen Schritt des Vereins interessieren, können Näheres im Vereinslokale an der Poludniowastraße Nr. 8 erfahren.

x. **In der Zeichen-, Mal- und Bildhauerschule** des Herrn J. Leman (Petrikauerstraße Nr. 120) wird die Ausstellung der Schülerarbeiten am Sonnabend, den 1., Sonntag den 2., und Montag, den 3. November, von 12 bis 8 Uhr abends geöffnet sein. Der Eintritt ist für alle Besucher unentgeltlich. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Im Hause Nr. 9 an der Olginskastraße ist der 42jährige M. K. plötzlich in Ohnmacht gefallen, so daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

x. **Brutalität.** Vor dem Hause Nr. 3 an der Wolborskastraße versetzte ein unbekannter Mann der 27jährigen Händlerin Marianna Groß einen Fußtritt in den Unterleib, so daß sie in Ohnmacht fiel und die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

x. **Unfälle.** Im Hause Nr. 17 an der Zagajnikowastraße stürzte die 72jährige Amalie Stiglitz von einer Treppe und erlitt eine Verrenkung des rechten Armes. — Im Hause Nr. 5 an der Widzewskastraße stürzten die Zimmermaler Mater Rosenblum, 18 Jahre alt, und Jankiel Kajer, 17 Jahre alt, von einer Leiter und erlitten allgemeine Körperverletzungen. — Im Hause Nr. 58 an der Panskastraße stürzte der 48jährige Hauswächter Eouard Grazicki von einer Leiter und zog sich Verletzungen im Gesicht zu. — Im Hause Nr. 11 an der Lutomierskastraße stürzte der 11jährige Leon Kaloska von einer Treppe und erlitt einen Bruch des linken Armes. In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

x. **Polnisches Theater.** Heute abend geht die Komödie „Pani prezesowa" in Szene.

x. **Populäres Theater.** Heute abend wird die lustige Operette „Die Suffragetten" aufgeführt.

Ein elfjähriger Organist. Der elfjährige Harry Alban Chambers ist ein musikalisches Wunderkind, und so hervorragend sind seine Leistungen, daß man den Knaben bereits zum Organisten der Kathedrale von Leeds gemacht hat. Das Kind, das seit seinem siebenten Jahre Musikunterricht hat, machte erstaunliche Fortschritte. Bereits mit acht Jahren komponierte Harry ein Lied und spielte in der Sonntagsschule die Orgel. Als der Organist der Kathedrale krank wurde, vertrat ihn der Knabe und füllte seine Stelle so vortrefflich aus, daß man ihn nun zum ständigen Organisten gemacht hat. Harry ist glücklich darüber und erklärt, er spiele viel lieber auf der Orgel als mit anderen Jungen.

Ein konfiszierter Offiziersroman. Vor einiger Zeit wurde der in einem berliner Verlag erschienene Roman aus der Feder eines ungenannten österreichischen Offiziers „Quo vadis, Austria? Ein Roman der Resignation" mit Beschlag belegt und für Oesterreich verboten. Der Verfasser lenkt in dem Roman die Aufmerksamkeit auf Zustände der österreichischen Armee, die seinem Patriotismus bedenklich erscheinen. Der Wiener Advokat Dr. Karl Sombrich hat im Auftrag des Verlags Einspruch erhoben und die Verhandlung wird demnächst vor dem Landgericht Wien stattfinden.

Gerichtschronik.

r. **Unterschlagungs-Prozeß.** Vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Delegation des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte gestern folgender Prozeß zur Verhandlung: Als im Juli des Jahres 1909 der Direktor der Lodzer Gasanstalt, Herr Julius Nelkenbaum, die Geschäftskasse revidierte, bemerkte er das Fehlen von Ausweispapieren über 185 Rbl., welche Summe als von der Gesellschaft an 5 Konsumenten zurückerstattete Kautionsbeträge gebucht worden waren. Laut den bei der Gesellschaft bestehenden Regeln muß der Konsument, um die bei Abschließung des Vertrages bei der Gasanstalt hinterlegte Kaution zurückzuerhalten, im Bureau der Gesellschaft erscheinen und die Quittung über den eingezahlten Betrag mit einer auf der Rückseite vom Konsumenten selbst durch Unterschrift bestätigten Bescheinigung, daß er das Geld zurückerhalten habe, dem im Bureau als Kontoristen Angestellten Viktor Kunkel oder dessen Gehilfen Marjan Dolinski aushändigen, worauf dieser dem Konsumenten eine schriftliche Anweisung an die Geschäftskasse ausfertigte und diese dann zusammen mit der Quittung dem Direktor zur Bestätigung unterbreitete. Die Anweisung wurde dann, mit der Unterschrift des Direktors versehen, dem Konsumenten eingehändigt, auf Grund welcher ihm der eingezahlte Betrag an der Kasse zurückerstattet wurde. Die Anweisung blieb als Ausweis in der Kasse, während die obenerwähnte Quittung bei Kunkel oder Dolinski zurückgelassen werden mußte. Bei der seitens des Direktors vorgenommenen Revision ergab es sich nun, daß die Anweisungen über 185 Rbl. vorhanden waren, während die diesbezüglichen Quittungen fehlten. Da die in Frage kommenden 5 Anweisungen von Dolinski ausgefertigt waren und sich folglich auch die Quittungen bei ihm befinden mußten, ersuchte Herr Direktor Nelkenbaum diesen um Aufschluß. Dolinski gab an, daß diese Quittungen abhanden gekommen seien, doch wurde durch Anfrage bei den betreffenden Konsumenten festgestellt, daß sie die eingezahlten Beträge bisher überhaupt nicht zurückgefordert hatten. Da man noch weitere Unterschlagungen vermutete, wurden die gleichfalls im Bureau der Gesellschaft angestellten J. Sturzel, W. Wilks und J. Draeger mit der Revision der Rechnungsbücher beauftragt, welche feststellten, daß für Benützung der Gas-Kontrolluhren laut dem diesbezüglichen Quittungsbuch in 6 Fällen keine Zahlung in die Geschäftskasse erfolgt sei, was ein Manko von 149 Rbl. 5 Kop. ausmachte. Die im genannten Quittungsbuch zurückgebliebenen Belagsquittungen wiesen dagegen Anmerkungen auf, laut welchen die betreffenden Beträge in die Geschäftskasse eingezahlt worden waren. Um eine Gas-Kontrolluhr zu erhalten, mußte der Konsument, gemäß den bestehenden Regeln, sich an den bereits oben erwähnten Kontoristen Sturzel wenden, welcher eine diesbezügliche Quittung ausfertigte und dieselbe dann dem Kunkel oder Dolinski übergab. Die Quittung wurde dann von einem derselben zusammen mit einer von ihnen ausgefertigten Mitteilung an die Kasse dem Konsumenten eingehändigt, welcher, nachdem er den auf die Mitteilung angegebenen Betrag an der Kasse entrichtet hatte, eine Quittung darüber mit der Unterschrift des Kassierers erhielt. Es geschah nun oft, daß Dolinski, ohne damit Mißtrauen bei den Kollegen zu erregen, anstelle der Konsumenten die Beträge einzahlte und empfing. Da aber die im Quittungsbuch zurückgebliebenen Belagsquittungen von der Hand Dolinskis geschrieben waren, so nahm der Direktor an, daß Dolinski das Geld hierfür in Höhe von 149 Rbl. 5 Kop. auf betrügerische Weise angeeignet habe, und von ihm deshalb zur Rechenschaft. Dolinski gestand denn auch, daß er 470 Rbl. angeblich an Konsumenten zurückerstattete Kautionsbeträge und über 100 Rbl. für Gas-Kontrolluhren entgegengenommen habe, welches Geld er sich aneignete. Durch Anfrage bei den betreffenden Konsumenten wurde festgestellt, daß sie die Beträge für die Gas-Kontrolluhren entrichtet und darüber Quittungen empfangen hatten. Bei der Untersuchung bekannte sich Dolinski der ihm zur Last gelegten Vergehen schuldig, erklärte aber, die unterschlagene Summe nicht genau angeben zu können, nur soviel wisse er, daß diese die Höhe von 300 Rbl. nicht übersteige. Die den Akten beigefügten Anweisungen seien tatsächlich von ihm ausgefertigt worden, und habe er daraufhin aus der Geschäftskasse 185 Rbl., angeblich als an die Konsumenten zurückerstattete Kautionsbeträge erhalten und sich angeeignet. Damit aber der Direktor, wie es die Geschäftsordnung verlangte, die fingierten Anweisungen mit seiner Unterschrift versehen solle, habe er demselben, zusammen mit jenen Anweisungen, alte Quittungen, die gar keinen Bezug hierauf hatten, vorgelegt, welcher die Anweisung, ohne die Papiere genauer zu prüfen, auch unterzeichnet habe. Außerdem habe er sich noch eine andere Summe, jedoch weniger als 149 Rbl. 5 Kop., angeeignet. Da viele Konsumenten die Geschäftsordnung nicht kannten, hätten sie, anstatt das Geld für die Gas-Kontrolluhren an der Kasse zu entrichten, dasselbe ihm eingehändigt. In solchen Fällen habe er dann den Buchhalter Sturzel um Ausfertigung einer hierzu nötigen Quittung ersucht, das dieser auch getan habe, in der Meinung, daß die Beträge bei der Geschäftskasse entrichtet worden wären. Auf Grund der oben geschilderten Vergehen hatte sich der 25 Jahre alte Lodzer Einwohner Marjan Dolinski wegen Veruntreuung von 334 Rbl. 5 Kop. zu verantworten. Auch vor Gericht war der Angeklagte geständig. Das Bezirksgericht verurteilte ihn, unter Anwendung des Allerhöchsten Manifestes, zu 4 Monaten Gefängnisstrafe.

Telegramme.

Politik.

Boykott der japanischen Waren.

P. Mukden, 30. Oktober. In Verbindung mit der Démarche Japans wächst die Erregung des Volkes gegen dasselbe. Auf Beschluß der Handelskammer hat der Boykott der japanischen Waren begonnen. Die Administrativbehörden ergreifen Maßregeln um ein Ausbreiten des Boykotts und Ausschreitungen zu verhindern.

Aufhebung der Regentschaft.

P. München, 30. Oktober. Das Gesetzesprojekt betreffend die Aufhebung der Regentschaft wurde in der Kammer durch Stimmzettel mit 122 gegen 27 Stimmen angenommen.

Ein Landesverratsprozeß.

P. Lemberg, 30 Oktober. Es wurde der Anklageakt in Sachen des russischen Funktionärs Bendassiuk, der des Landesverrats angeklagt wird, fertiggestellt. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich Ende November beginnen.

Ueberfall auf die französische Garnison in Darfur.

P. Kartum, 30. Oktober. Eingeborenen überfielen die französische Garnison in Darfur.

Die Lage ist kritisch. Frankreich verhandelt mit der englischen Regierung zum Zwecke der Entsendung einer Expedition zum Zwecke der Bestrafung der Eingeborenen und Wiederherstellung der Ordnung.

Auflösung des spanischen Parlaments.

P. Madrid, 30. Oktober. Der König unterzeichnete zwei Dekrete. Das Parlament wird auf unbestimmte Zeit aufgelöst. Andrade wird zum Gouverneur von Barcelona ernannt.

Zu den türkisch-italienischen Friedensverhandlungen.

P. Athen, 30. Oktober. Die türkischen Delegierten haben bisher noch keine Instruktionen betreffend die Wakufs und Muftis erhalten. Man nimmt an, daß die Türkei betreffs der Wakufs neue Forderungen stellen will. Die Plenarversammlung der Delegierten wird nicht vor dem Eintreffen der Instruktionen stattfinden, die nach der Meinung des griechischen Außenministers, bestimmt sein müssen. Infolgedessen wird sich der Friedensschluß um zwei Wochen verspäten. Die griechische Regierung besteht auf dem bereits Erreichten und wird keine Aenderungen annehmen.

Ergebnis der italienischen Wahlen.

Rom, 30. Oktober. Das Ergebnis der italienischen Wahlen aus 488 von 508 Wahlkreisen ist nunmehr bekannt. Gewählt sind 231 Ministerielle, 50 Radikale, 17 Verfassungstreue Oppositionelle, 27 Katholiken, 12 Republikaner, 39 Sozialisten und 18 Reformistische Sozialisten. In 94 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. Wie das Wiener Fremdenblatt erfährt, hat Graf Berchtold im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Aeußern di San Giuliano aus Anlaß der glänzenden Wahlen gratuliert.

Staat und Kirche in Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Der Gegensatz zwischen Staat und Kirche in Frankreich scheint jetzt wieder in ein kritisches Stadium treten zu sollen. Wenigstens fordert der Bischof von Orleans das französische Episkopat auf, die französische Regierung zur raschesten Entscheidung darüber zu drängen, ob sie den aus katholischen Privatmitteln unterhaltenen Volksschulen den Weiterbestand ermöglichen will oder nicht. Der Bischof schlägt zu diesem Zweck vor, sämtliche katholische Privatschulen gleichzeitig zu sperren. Durch eine solche Maßnahme, so meint er, würde die französische Regierung in eine sehr ernste Verlegenheit geraten, da man sich bezüglich des Volksschulunterrichts in mehreren Departements, namentlich des Westens von Frankreich, auf die sogenannten freien Schulen bisher verlassen hat.

Unpolitisches.

Ankunft des Oberprokureurs des hl. Synods.

P. Odessa, 30. Oktober. Hier ist der Oberprokureur des hl. Synods in Begleitung des Kischinewer Erzbischofs Seraphim angekommen. Der Oberprokureur reist nach Kiew ab.

Zur Genesung Kokowzows.

P. Rom, 30. Oktober. Der Gesundheitszustand Kokowzows flößt keine Besorgnisse mehr ein. Der Kranke verließ heut das Bett, obgleich er noch Schwäche fühlt.

Strafanträge im Breslauer Sittlichkeitsprozeß.

Breslau, 30. Oktober. In der Breslauer Sittlichkeitsaffäre beantragt der Staatsanwalt gegen die zwölf Angeklagten Gefängnisstrafen in Höhe von sechs Monaten bis zu drei Jahren. Das höchste Strafmaß soll den Engrosschlächtermeister Krobos treffen, der gegen Stellung von 10,000 Mark Kaution auf freiem Fuß belassen worden ist. Als die Angeklagten aufgerufen wurden, war Krobos nicht zur Stelle.

Eine ganze Familie durch Pilze vergiftet.

Luxemburg, 30. Oktober. In dem luxemburgischen Orte Dalheim ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Pilzen schwer erkrankt. Noch in der Nacht erkrankte die aus vier Personen bestehende Familie. Am Morgen fand man die fünfzehnjährige Tochter tot im Bett vor. Ihre elfjährige Schwester starb bald darauf, und auch der Zustand des Vaters ist hoffnungslos.

Zeppelins Zuversicht.

Friedrichshafen, 30. Oktober. Auf ein vom 12. Deutschen Luftfahrertag in Leipzig an den Grafen Zeppelin gesandtes Begrüßungstelegramm, in dem der Deutsche Luftfahrertag „seinem allverehrten Ehrenpräsidenten herzliche Huldigungsgrüße sendet und treues, unentwegtes Festhalten an seinem Lebenswerke verspricht", hat Graf Zeppelin geantwortet: „Dem Deutschen Luftfahrertag gebührenden Dank für die Kundgebung. Wenn Gott mir noch ein paar Jahre Lebenkraft läßt, wir der Glaube an mich nicht erschunden werden."

Brand einer Tuchfabrik.

Brandenburg, 30. Oktober. Großfeuer brach hier während der Mittagspause in der Tuchfabrik von Gustav Kehrl aus. Es verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über die drei Stockwerke des Hauses und legte dieses vollständig in Asche. Die Maschinen und Geräte, Tuchvorräte und Wollstoffe sind vollständig vernichtet. Große Gefahr bestand für einige Zeit für die dicht angrenzenden städtischen Gaswerke, deren Kessel und Gasometer gefüllt waren. Der Schaden beträgt etwa 30,000 Mark.

Große Unwetterschäden in Amerika.

P. New-York, 30 Oktober. In San Salvador gingen heftige Regengüsse nieder, die eine Ueberschwemmung hervorriefen. 54 Personen ertranken. Man glaubt, daß noch mehr Menschen umgekommen sind. Die Landwirte erlitten große Verluste. Der Eisenbahn- und der Telegraphische Verkehr sind unterbrochen.

Ein dramatischer Gerichtsabschluß.

Paris, 30. Okt. (Eigenmeldung). Einen dramatischen Abschluß durch einen Mordversuch auf den eigenen Vater fand eine Verhandlung des Schwurgerichtes in Bourges statt. Ein Bauer namens Gillardin war von seinen beiden Söhnen beschuldigt worden, seine Frau im Jahre 1909 ermordet zu haben. Als der Richter das Verdikt der Geschworenen, das auf Freispruch lautete, verkündete, stürzte einer der beiden als Zeugen anwesenden Söhne auf seinen Vater zu und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Gillardin hatte im Augenblick des Schusses die Geistesgegenwart, seine Hand schützend vor das Gesicht zu halten und kam mit einer Verletzung am Handgelenk davon. Die Zuschauer warfen sich auf den Vatermörder und wollten ihn lynchen. Erst einem großen Polizeiaufgebot gelang die Wiederherstellung der Ordnung. Der junge Gillardin wurde verhaftet.

Ein netter Gatte.

Paris, 30. Oktober. (Eigenmeldung.) Eine eigenartige Szene spielte sich abends auf dem Nordbahnhofe kurz vor Abgang eines Schnellzuges nach Brüssel ab. Eine elegant gekleidete Dame wurde trotz ihres heftigen Sträubens von zwei kräftigen Krankenwärterinnen zum Einsteigen in ein Abteil erster Klasse genötigt. Die Passagiere des Zuges und eine Reihe anderer Personen sahen dem unfreundlichen Schauspiel eine Zeit lang unschlüssig zu, als sich die Dame endlich an das Publikum wandte und auf französisch und deutsch um Schutz bat. Sie gab an, daß sie ihr Gatte für geisteskrank erkläre und sie in eine Irrenanstalt sperren wolle, um sich von ihr zu befreien, da er mit einer Geliebten zusammenleben wolle. Die Dame erklärte in höchster Erregung, daß sie durchaus nicht geistesgestört sei. Innerhalb einiger Minuten war sie von ihren Wärterinnen befreit, die angesichts der feindseligen Haltung, die das Publikum gegen sie einnahm, vorzogen, zu verschwinden. Die Dame wurde auf die Polizeistation des Nordbahnhofes gebracht und gab an, die Frau eines Brüsseler Kaufmanns namens David zu sein. Sie sei aus Deutschland gebürtig und heiße mit ihrem Mädchennamen Aline Lehmann. Sie wird von Psychiatern untersucht werden. Allem Anschein nach scheinen ihre Angaben zu stimmen, da sie im Verkehr nicht die geringsten Anzeichen von Geistesstörung zeigt.

Beraubte Damenhüte.

New-York, 30. Oktober. Lebhafte Szenen spielten sich bei Ankunft des Lloyddampfers „Kronprinzessin" ab. Zollbeamte schnitten den an Land gehenden Damen die Federn von den Hüten. Die Frauen protestierten heftig, einige von ihnen vergossen über den Verlust ihres Hutschmuckes bittere Tränen.

Jessie Wilsons Hochzeit.

New-York, 30. Oktober. Präsident Wilson hat sich endlich entschlossen, über die bevorstehende Hochzeit seiner Tochter Jessie, die voraussichtlich am 25. November stattfinden wird, der Presse nähere Aufklärung zu geben. Danach werden voraussichtlich 700 Gäste geladen werden, unter diesen auch das diplomatische Korps. Die Kleider der Braut werden in Glasgow hergestellt werden. Die Brautführerinnen sollen mit Goldspitze verbrämte Hüte tragen. Der Präsident hat sich ein Hochzeitsgeschenk des Kongresses verbeten. Frau Wilson empfing eine Abordnung der amerikanischen Journalisten, welche durchaus die Ausstattung ihrer Tochter Jessie sehen wollten zu der Vermählung mit Herrn Sayne, die für den 25. November angekündigt wird. Frau Wilson erklärte: „Es tut mir recht leid, Ihrem Wunsche nicht willfahren zu können, doch meine Tochter betrachtet, gleich jedem anderen amerikanischen Mädchen, ihre Ausstattung als ihre Privatangelegenheit, also ohne jedes nationale Interesse; zudem sind gewisse Stücke der Ausstattung nach Jessies eigenen Angaben und Zeichnungen angefertigt. Gegen vorzeitige Veröffentlichung ihrer Ideen sträubt sie sich, so gut sie kann. Doch um meinen guten Willen zu zeigen, habe ich mich für diesen Anlaß als „Modejournalistin" versucht. Hier ist meine Arbeit. Ich stelle sie Ihnen ohne Honorar zur Verfügung." Die Abordnung der Journalisten war mit dieser Lösung zufrieden.

Sport und Spiel.

* **Zwei interessante Fußballspiele finden** am Sonnabend und Sonntag auf dem Sportplatz an der Srebrzynskastr. Nr. 37/39 statt. Eine Mannschaft des jüdischen akademischen Sportvereins „Makkabi" trifft aus Krakau in unserer Stadt ein, um sich am Sonnabend mit einer repräsentativen Lodzer Mannschaft im Wettspiel zu messen. Am Sonntag kämpfen die Krakauer gegen die Fußballmeister des „Łódzki Klub Sportowy" von 1912. Es stehen uns somit zwei interessante Spiele bevor. Erwähnt sei, daß die Wettspiele bei jeder Witterung stattfinden. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind im Vorverkauf in den Konditoreien von Z. Krzyzanowski, Petrikauerstraße Nr. 79, und Glumnastraße Nr. 1, zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der höheren Webschule zu Zittau fand unter Vorsitz des Herrn Geheimen Rates Stadler vom Ministerium des Innern am Sonnabend, den 25. Oktober, eine Sitzung des Ausschusses für die sächsischen Textilschulen statt, an der 20 Herren teilnahmen. Vertreten waren die Schulen durch Chemnitz, Annaberg, Crimitschau, Großschönau, Neugersdorf, Reichenbach, Mitweida und Werdau. Vor der eigentlichen Tagung wurde die Anstalt und die zu diesem Zwecke errichtete Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrmitteln eingehend besichtigt. Im ersten Stockwerk waren in 3 Lehrsälen teoretische Arbeiten ausgelegt, sie bestanden aus Reinschriften über maschinentechnische Fächer (Maschinenelemente und Motoren, elektrische Maschinen, Technologie der mechanischen Weberei, Projektions- und Maschinenzeichnungen, Vorbereitungsmaschinen; über webereitechnische Fächer (Bindungslehre, Musterzerlegen und Berechnen, Material- und Spinnereilehre, Warenkalkulation), Farbenlehre, gewerbliche Stil- und Geschmackslehre, Darstellung prächtiger Naturstudien, die übergeleitet zur direkten ornamentalen Anwendung der Gewebemusterung dienen. Stickereien und Gewebe, in der Schule selbst hergestellt, boten in geschmackvoller Aufmachung recht viel Sehenswertes. Ebenso interessierte das Praktikum, das im vollen fabrikmäßigen Betriebe vorgeführt wurde. Die Herren des obengenannten Ausschusses, die unter der Führung des Schuldirektors Krause die ganze Anstalt besichtigten, sprachen wiederholt ihre vollste Befriedigung über die Leistungen der Schule aus. Am anderen Tage war die Besichtigung der Anstalt für die Offentlichkeit freigegeben und kurz nach der Eröffnung der Ausstellung waren die einzelnen Ausstellungsräume derart mit Besuchern überfüllt, daß an eine zeitweise Schließung des Haupteinganges gedacht werden mußte. Das Gebäude trug an diesem Tage Flaggenschmuck. Mehr als 1500 Personen waren in der kurzen Zeit zwischen 10 und 1 Uhr vormittags im Schulgebäude ein- und ausgegangen, einen solchen Massenbesuch hatte die Zittauer Schule wohl noch nicht zu verzeichnen gehabt. Den Fachmann wie den Laien interessierten aber auch die im Websaale aufgestellten und im Betriebe befindlichen neuen Textilmaschinen, die berechtigtes Aufsehen erregten. Allgemein aber gewann Jeder die Ueberzeugung, daß die Zittauer Schule Vorzügliches leistet und auf der Höhe der Zeit steht.

Vermischtes.

Ein Lokalbahn-Idyll. Die Lokalbahnlinie Deisenhofen—Ostbahnhof ist wegen des „rasenden" Tempos ihrer Züge längst berühmt. Pünktlich kommen und gehen die Züge, bis die Dorfglocken des Hachinger Tals den Abend verkünden. Von dieser Zeit an will auch die Lokalbahn Deisenhof—Ostbahnhof ihre königlich bayerische Ruhe haben. Von dieser Zeit an sind ihr die fahrplanmäßigen Züge ganz gleichgültig. Kommen sie, ist's recht, kommen sie nicht, ist's auch recht. Die aus dem Oberland über Deisenhofen nach München—Ostbahnhof fahrenden Reisenden haben wegen dieses Zustandes schon gerast und getobt, einige ganz Verwegene gingen sogar so weit, durch die Presse den Mißstand aufzudecken, geholfen hat es aber nicht viel. Zeugen eines hübschen Idylls von dieser Bahnstrecke waren wieder die am Montag abend 8¾ Uhr von Holzkirchen in Deisenhofen eingetroffenen Fahrgäste, welche nach Giesing und zum Ostbahnhof weiterfahren wollten. Der Holzkirchner soll fahrplanmäßig um 9 Uhr Anschluß nach Giesing haben. Das hat er auch, wenn er da ist, wohlverstanden. Es war neun Uhr, das Zügle war aber noch nicht zu sehen, zehn Minuten vergingen. „Was ist's denn mit dem Zug?" erkundigten sich die frierenden Menschen. „Glei werd er kumma!" meinte gemütlich ein Mann von der Bahn. Es wurde 9¼ Uhr. „Ja, was ist denn das für eine Wirtschaft!" — „Das ist ja unerhört!" meldeten sich einige aus den Fahrpublikum. — „Jetzt kummt er aba g'wiß ganz glei," tröstete abermals ein Mann von der Bahn. Die Zeiger der Deisenhofener Bahnhofsuhr rückten auf 9.20. Das Volksgemurmel wurde immer drohender. „Jetzt fahrt er aber scho jed'n Aug'nblick rei!" sprach neuerdings der freundliche Beamte auf die erregten Gemüter ein. Es ging auf 9½ Uhr, da endlich kam das Zügle gemütlich heran. Nachdem alles eingestiegen war, wurde umrangiert. Dabei fuhr die Lokomotive mit solcher Wucht an den Zug, daß die Passagiere an die Wände geschleudert wurden. Waggonfenster öffneten sich, mehrere Passagiere ließen ihrem Unmut Luft. „Na müaßt's hoit beim Tag fahr'n!" meinte ein Stationsbediensteter.

Zivilstands-Nachrichten.

Evangelische Gemeinde zu Zgierz.

Vom 29. bis 26. Oktober 1913.

Getauft: 6 Kinder, und zwar: 4 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden: 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen und folgende erwachsene Person: Ludwig Schiewe, 69 Jahre alt.

Getraut: 2 Paare.

Aufgeboten: Otto Wenzler mit Linda Freier, Bertold Lange mit Wilhelmine Rogasch, Martin Knecht mit Marta Jenny Wiese.

Evangelische Gemeinde zu Konstantynow.

Vom 13. bis 28. Oktober 1913.

Getauft: 6 Kinder, und zwar: 5 Knaben und 1 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Kinder, u. zw. 1 Knabe und 2 Mädchen.

Getraut: 3 Paare.

Aufgeboten wurden: Adolf Schneider mit Lydia Hartwig, Julius Hirsekorn mit Berta Kutzner, Julius Riegert mit Emma Will, Gustav Kuß mit Julianna Wenzler geb. Bubanz.

Lustige Ecke.

— Zweideutig. Der Direktor eines zoologischen Gartens ist verreist und erhält während seiner Abwesenheit einen Brief seines wissenschaftlichen Assistenten: „Die Tiere sind alle wohl, auch sonst ist alles in Ordnung. Nur der neueingetroffene Gorilla ist nicht munter, er leidet unter der Einsamkeit und scheint sich nach einem Kameraden zu sehen. Was sollen wir tun, bis Sie zurückkommen?"

— Ein Gemütsathlet. Ein alter Dresdener besucht seinen schwerkranken Freund: „Lieber Hermann," sagt er zu ihm, „ich seh' dirsch ahn d'r Nase ahn, du werscht nich lange mehr mitmachen, du gehst balde druf! Ja, jaa, passe mal uf, du mußt ins Gras beißen, da nitzd nu alles nischt. Weeßde, Hermann, in Falle, daß de Freitag schonn begrabn werscht, so sei mer nich beese, wenn ich nich mit ze dein'n Begräbnis gomme, da bin ich d'r nämlich schon bei Seiferts Emil zum Schlachfeste eingeladen."

Börsen- und Handels-Depeschen.

Peterbusrg, 30. Okt. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden zu Beginn schwach. Prämienloose ohne Nachfrage.

Wechselkurs. Check auf London 94.97. Check auf Berlin 46.30. Check auf Paris 37.53.52.

Fonds. 4% Staatsr. 92⅞. 5% Inn. Staatsanl. 1908 I. Em. 103¾. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. 103¾. 5% In. Staatsanl. 1908 105—. 4½% Russ. Staatsanl. 1905 99⅜. 5% Russ. Staatsanl. 1906 102¼. 4½% Russ. Staatsanl. 1909 98½. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. 88⅝. 4½ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. 90⅝. 5% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 99—. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 88⅞. 4½% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 90¼. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 98⅞. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 484½. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 374½. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 318½. 3½% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. 82¾. 3 9/10% konf. Obl. i. Austausch —. 4½% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 84¾.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don. B. 601—. Wolga-Kama B. 885— Russ. Bank für ausw. Handel 381½. Russ.-Asia B. 290. Petersb. Intern. 507— Petersb. Disconto- u. Kreditb. 472.—. Petersb. Handelsb. 253—. Union-Bank 275.— Rigaer Kommerzbank 259. Russ. Handels- u Industr. Bank (Petropart) 339.—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 727.—. Kaspi-Ges. 3.250. Mantaschew 755. Gebr. Nobel (Pays) 19.600. Nobel neue 985.

Metallurgische Industr. Briansker Schienenf. —.— Russ. Ges. Hartmann 261. Kolomnasche Masch.-Fabrik 155. Nikopol-Mariupoler Ges. 287½. Putil.-Werke 142—. Russ.-Balt. Waggonf. 235 Russ. Lokomotivenbau-Ges. ——. Ssormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 141. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 125—. Ges. „Dwigatel" 92—. Donez-Jurjew-Ges. —.— Maltzew-Werke 314—. Lena-Goldaktien neue 442.—. Russisch Gold 84½.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft —.—.

Berlin, 30. Okt. Tendenz: flau.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 216.00.0. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.92.0. Wechselk. auf 8 Tage —.— 4½% Anl. 1905 99.60. 4% Staatsr. 1894 92.10 Russ. Kreditb. 216.20. Privatdiskont. 4¾.

Paris, 30. Okt. Tendenz: schwach.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpr. 265.62.5 Auszahl. a. Petersb. Maximumpreis 237.62.5. 4% Staatsrente 1894 —.— 4½% Russ. Anl. 1909 98.95. 5% Russ. Anleihe 1906 105.05 Privatdiskont. 3⅞.

London, 30. Okt. Tendenz: schwach.

5% Russ. Anl. 1906 104½. 4½% Russ. Anleihe 1906 98¾.

Amsterdam, 30. Okt.

5% Russ. Anl. 1906 —.—. 4½% Russ. Anl. 1909 —.—

Wien, 30. Okt.

5% Russ. Anl. 1906 102.80.

Die Handels-Bank in Lodz

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Grössen

24 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 60 cm. × 47 cm.
40 cm. × 60 cm. × 47 cm.

besondere Bedingungen.

Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 04034

Bekanntmachung.

Erlaube mir hierdurch die geehrte Kundschaft davon in Kenntnis zu setzen, daß ich mich nach 15jähriger Praxis in Paris, in Lodz niedergelassen habe und die

Spezial-Ausführung von Kostümen-Tailleur, Visiten-, Strassen- u. Sport-Kleidern, sowie auch sämtlichen Pelz-Waren nach letzten Pariser Modellen aus eigenen und anvertrauten Stoffen übernehme. —

Hochachtungsvoll **A. Reitberger,**
Diplomiert mit Auszeichnung in Paris. Zawadzkastr. 1.
05168

Crême Simon.

Gesetzlich geschützt.

Crême Simon ist ein Präparat mit herrlichem Geruch, das nie verdirbt, und die Haut zart und weich macht. Wird anstatt Gold Crême gebraucht.
Puder-Simon (La Poudre Simon) und Crême-Simon-Seife (Le Savon à la Crême Simon) mit einem demjenigen, der Crême Simon gleichen Geruche, ergänzen dessen Wirkung.

J. SIMON, 59. Faubourg Saint-Martin, PARIS. —

Detailverkauf bei allen Coiffeuren und in Parfümerie-Droguenhandlungen und Apotheken. 05074

Walenty Kopczyński

Erste Lodzer mechanische Bäckerei,

— Lodz, Julius-Straße Nr. 14, Telephon Nr. 10—80, —

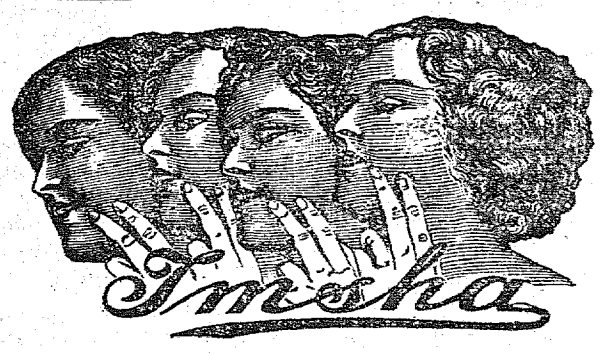
täglich frische Semmel und Brot von 4 Uhr nachmitt. an in allen Filialen:

Petrikauerstraße Nr. 76, 112, 144, 200, 273, Ziegelstraße Nr. 2, 53, Zawadzkastraße Nr. 14, Poludniowastraße Nr. 24, Widzewskastraße Nr. 152, 48 (Palast-Hotel), Zgierskastraße Nr. 13, Nikolajewskastraße Nr. 27, Konstantinerstr. 8, Dingastraße Nr. 11, Ecke Konstantynowska.

Hauptgeschäft: Juliusstraße Nr. 14. 04758

Haupt-Geschäft: Julius-Straße Nr. 14.

Haupt-Geschäft: Julius-Straße Nr. 14.



Wir sind alle von den Eigenschaften

der Crême, Seife und des Puders

„Imsha Metamorphose"

entzückt, die die Sommersprossen beseitigen und dem Gesicht unverwelkliche Frische und Schönheit verleihen. Crême, Dose R. 1.70 u. 50 Kop. Seife, Stück 50 und 30 K. Puder, Schachtel 75, 40 und 15 Kop. Verkauf bei Akt.-Ges. L. Spiss u. Sohn und besten Parfümerie und Drogen-Handlungen.

Theodor Lichtenberg

Inh. AUG. KOELSCH, Kgl. Prinzl. Hofkunsthändler,
Breslau I. Junkernstrasse 1.

KUNSTHANDLUNG,

Modernes Kunstgewerbe.
04087

Mediko-mech. Institut, Breslau

Salvatorplatz 3/4.

Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, Gelenksversteifungen, Folgen von Knochenbrüchen, Rheumatismus, Gicht usw. Röntgen-Apparat eigene orthopädische Werkstatt zur Anfertigung von Hessing-Corsetts, Apparaten 2c.

Dr. med. Krause.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte

für ambulante Kranke.

Petrikauerstraße Nr. 45 (Ecke Zielona), Telephon 30-13.

Inn. u. Nervenkr.	Dr. Schwarzwasser	von 10—11 u. 4½—5½ tägl
Kinderkrankheiten	Dr. I. Lipschütz	v. 1—2 Beratungsstelle für Mütter.
Frauenkrankheiten	Dr. M. Papierny	von 3—4 täglich.
Chirurg. Krankh.	Dr. M. Kantor	von 2—3 7—8.
Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten	Dr. C. Blum	Montag, Dienst., Mittwoch, Donnerst. 1—2 Freitag, Sonnabend, Sonntag 9—10 morg.
Augen-Krankh.	Dr. B. Donchin	täglich von 9—10 Uhr vormittags.
Haut- und Geschlechtskrankh.	Dr. L. Prybulski	Sonnt., Dienst., Donnerst., Freit. 1½—2½ Montag, Mittwoch, Sonnabend 8—9 abds.

Blut- und Harn-Analysen, Ammenuntersuchung. Pocken-Impfungen. 03530

Konsultation für unbem. Kranke 50 Kop.

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.

Dr. B. Czaplicki,

Ord. Arzt d. Anna-Maria Hospitals
Petrikauerstr. Nr. 120. 03034
Telephon Nr. 32-33.
Sprechst. v. 11—12 Uhr vorm. u. v. 5—6½ abends, an Sonn. u. Feiertagen v. 10—11 Uhr vorm.

Dr. med. K. Rieder,

Säuglings- u. Kinderkrankheiten,
Nawrotstrasse Nr. 7, Tel. 32-42
03644

Dr. med. Fokschansky

Zawadzkastr. Nr. 39, Tel. 21-67
Chirurgische Krankheiten,
g. Assistent der Petersburger Kliniken.
Sprechst.: täglich v. 5—7 Uhr nachm.
05038

Nervenarzt

Dr. B. ELIASBERG,

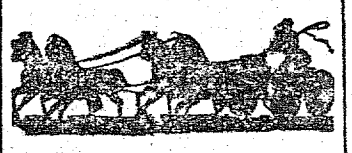
Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Krämpfe und Rheumatismus 2c. 0960
Petrikauer-Straße Nr. 66

Pension Lugueuel 5202
für Töchter gebild. Stände, Breslau, Klosterstraße Nr. 19/21, bietet Schülerinnen und jungen Mädchen, die sich zwecks weiterer Ausbildung, Tanzstunde etc. in Breslau aufhalten, gemütliches Heim. Pr. Ref.

Eine Dampf-Centrifugalpumpe

und Transmissionen mit Lager von verschiedenen Durchmessern sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 03675

Papageien,
I-a Kanarien,
Stubenhunde,
Aeffchen,
Zierfische etc.
A. David, Breslau,
Taschenstrasse Nr. 5. 03398



Neue Wagen-Verleih-Anstalt.

Inhaber **A. Linke,**

verleiht elegante Kutschen, geschlossen Halbverdecke mit und ohne elektrischer Beleuchtung, auf Stunden, Tage und Monate. Für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden zu mäßigen Preisen. 04540

Aufmerksame Bedienung.
Sredniastr. Nr. 35, Tel. 15-58,
Petrikauerstr. Nr. 141, Tel. 3-24.
Kauf und Verkauf von Pferde-Wagen und Geschirr.

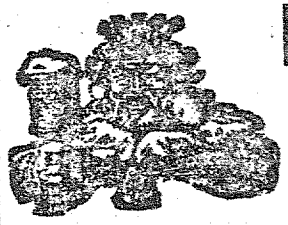
L.D.S.V.

Im deutschen Schul- u. Bildungsverein

(Nawrotstr. Nr. 38) wird Herr **Heinrich Zimmermann,** Redakteur und Theaterkritiker der „Neuen Lodzer Zeitung", am Freitag, d. 31. d. M., um 8½ Uhr abends, einen 05452

Vortrag

halten über „Kunst und Publikum". Eintritt frei. Alle Mitglieder ladet dazu höfl. ein. Die Vortragskommission.



Restaurant Pfaffendorf

(A. Braune),

Przendzalniana-Straße Nr. 64,

Freitag, den 31. Oktober 1913:

Tanz-Kränzchen.

Von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh 05439

Das Arbeitsnachweis-Büro

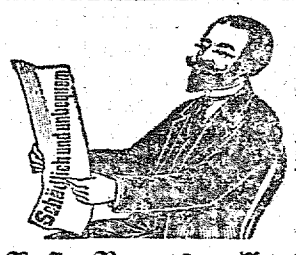
des

Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins

Lodz, Wulczanskastraße Nr. 95, — Telephon Nr. 23-8

empfiehlt den Herren Arbeitgebern:

Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabriksbetriebe, ferner Hof- und Gartenarbeiter, Kutscher, Tag- u. Nachtwächter, Portiers, Diener, Boten, Lehrlinge, Laufburschen, Schreiber, Inkassenten, Verwalter, Expedienten, Kolporteure, Maschinisten, Heizer, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Gießer, Schmiede u. v. a. **Vermittelung kostenlos.** 02616



Es ist ein das Auge schwer schädigender Fehler, den Gebrauch eines Glases hinauszuschieben! 05061

Beste Bezugsquelle für moderne Augengläser.

Optische Industrie „Heidrich"

Stadttheater gegenüber. Zwingerplatz Nr. 1

Billige reiche

Einzige vorteilhafteste Bezugsquelle von **Möbeln**

neuen und gebrauchten, von den einfachsten bis zu den elegantesten ist das Möbel-Magazin

„Ekonomia"

(christliche Firma), 173 Petrikauerstraße Nr. 173

Schränke, Betten, Tische, Stühle, Kredenze, Schreibtische, Bibliothekschränke, Ottomanen, Spiegeln, gebogenen Möbeln und

Komplette Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Salon-Garnituren

in großer Auswahl. Alte Möbel werden auch in Zahlung genommen. 04578

Reelle Bedienung

Baumwollspinnerei-Fachmann,

firmer Meister aller Abteilungen, guter Kenner roher Baumwolle, als selbständiger Leiter, wie Meister hierorts und auswärts, wie auch als tüchtiger Produzierer, Ekonomist, und Hersteller erstklassiger Garne und Zwirne bekannt, z. z. in Schulspinnerei als praktischer Mitarbeiter tätig, empfiehlt Baumwollspinnereibesitzern seine Dienste als technischer Beirat, oder praktischer Leiter, bei zugänglicher Gehaltsbedingung. Gefl. Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes unter „Baumwollspinnerei" entgegen. 04495

Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke

Fernpr. Nr. 12. 03327 (früher Sanitätsrat Dr. Kleudgen). Fernpr. Nr. 12.

OBERHIGK herrl. gelegen. Luftkurort bei Breslau

Große Park- und Gartenanlagen. Streng individualisierende Behandlung. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphium usw. — Angenehme Verhältnisse für längeren Aufenthalt bei chronisch Leidenden. Nervenarzt Dr. Kurt Sprengel, kreisärztlich approbiert.

Verloren

ein großer Wolfshund, namens „Luxy." Es wird gebeten diesen Hund nach der Villa „Benrich" in Helenówek vor dem Zgierzer Walde, oder dem Kontor an der Petrikauerstraße Nr. 105 zu bringen, gegen gute Belohnung. 3371

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Woldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge."